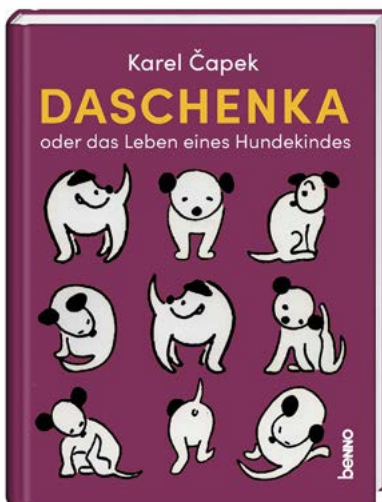


Leseprobe



Karel Čapek

Daschenka

oder das Leben eines Hundekindes

32 Seiten, 14,5 x 19 cm, gebunden, farbige Abbildungen

ISBN 9783746261003

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2022

„Karel Čapek schreibt einfach nur über das Leben
eines jungen Hundes, mit liebevollem Blick,
viel Sinn fürs Detail und einer ordentlichen Dosis
Abstraktion und Selbstironie.“

Gerald Schubert



Karel Čapek
DASCHENKA
oder das Leben eines Hundekindes

benno

Inhalt

Daschenka oder das Leben eines jungen Hundes	7
Kapitel eins	7
Kapitel zwei	12
Kapitel drei	15
Kapitel vier	18
Wie man einen jungen Hund fotografiert	23
Märchen für Daschenka, damit sie still sitzt	24
Das Märchen vom Hundeschwänzchen	24
Vom Fox	27
Von den Menschen	29

Daschenka oder das Leben eines jungen Hundes

Kapitel eins

Als es zur Welt kam, war es nur so ein weißes Nichts, mit der hohlen Hand konnte man es umschließen: Aber da es ein Paar schwarze Öhrchen hatte und hinten ein Schwänzchen, so erkannten wir es als Hündchen an, und weil wir uns gerade ein Hunde-Mädchen gewünscht hatten, gaben wir ihm den Namen Klein Dascha oder Daschenka.

Solange es so ein weißes Nichts war, war es blind, ohne Augen, und was die Beinchen anbelangt, nun ja, da hatte es halt zwei Paare von irgendetwas, das man bei einigem guten Willen Beinchen nennen konnte. Und weil der gute Wille da war, waren auch die Beinchen da, wenn sie auch noch nicht viel wert waren; wo denkt ihr hin, stehen konnte man auf ihnen nicht, so unsicher und schwach waren sie, und mit dem Gehen, o weh, da gab's erst recht Schwierigkeiten. Wenn sich Daschenka damit so richtig



Kapitel vier

Aber, um der Reihe nach richtig vorzugehen, also erstens, das Wichtigste, was Daschenka zu tun hat, ist das Laufen. Jetzt, mein Lieber, sind es nicht mehr die mühsamen und schwankenden ersten Schritte, sondern rechte sportliche Leistungen höheren Grades wie Sprint, Spurt auf zehn Yard, Fliegen, Schleichen, ferner verschiedene Stürze wie Sturz auf die Nase, auf den Rücken, auf den Kopf, Purzelbäume im Lauf mit einer oder mehreren Drehungen, Hindernisrennen, Rennen mit Handicap (zum Beispiel mit dem Wischtuch in der Schnauze), verschiedene Arten des Walzens, Kugelns, Purzelns, Drehens, Riesenwellen und Absprünge, Angriffe und Flucht, Absprung, und Rücksprung, kurz alles, was die Hunde-Leichtathletik umfasst.



Ihr wisst ja, die Jugend übertreibt gerne ein wenig. Daschenka läuft eigentlich gar nicht, sie läuft von selbst; und sie springt nicht, etwas schleudert sie. Ihre Geschwindigkeit ist ein Rekord: In drei Sekunden gelingt es ihr, einen Haufen Blumentöpfe umzustößen, kopfüber in das Mistbeet auf die Kakteensetzlinge zu fallen und dabei noch dreiundsechzigmal mit dem Schweif zu wedeln. Das soll ihr einer nachmachen!

Zweitens, Beißen, das ist auch das Wichtigste, was Daschenka zu tun hat. Sie zerbeißt einfach alles, was ihr unterkommt, namentlich Korbmöbel, Besen, Teppiche, die Antenne, Hausschuhe, Rasierpinsel, Fotoutensilien, Streichholzschachteln, Bindfaden, Blumen, Seife, Kleider und namentlich Knöpfe: Hat sie nichts von all diesem zur Hand, dann beißt sie in ihr eigenes Bein oder das Schwänzchen so gründlich, dass sie bald zu jammern anfängt.

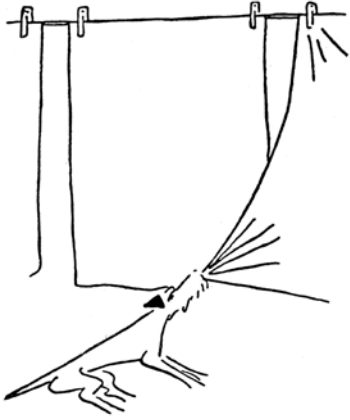


Im Beißen und Nagen hat sie eine unermessliche Ausdauer: Sie hat den Zipfel des Teppichs und den Saum des Bettvorlegers aufgefressen; ich bitte anzuerkennen, dass das für so ein Tierchen eine ganz tüchtige Leistung ist.

Mitunter herrschte im Hause so eine eigenartige Ruhe, Daschenka saß mucksmäuschenstill in einer Ecke; Gott sei Dank, atmet der Mensch auf, das Hundevieh ist wahrscheinlich dort eingeschlafen, wenigstens gibt es eine Weile Frieden. In Bälde aber scheint diese Stille denn doch verdächtig; dem Menschen lässt es keine Ruhe, und er geht nachsehen, wieso eigentlich Klein Dascha so lange ruhig ist. Daschenka erhebt sich siegesbewusst und wedelt mit dem Schweif: Unter ihr liegen Fetzen und Splitter; was es einmal gewesen ist, lässt sich aber nicht mehr erkennen. Ich denke, es war mal eine Bürste.



Drittens, nicht weniger wichtig sind andere Sports, zum Beispiel das Tauziehen. Dabei muss ihr in der Regel Mutter Iris helfen; und weil den Hunden kein Tau zur Verfügung steht, dient



ihnen zu diesem Sport, was sie gerade finden: ein Hut, ein Strumpf, Schnürsenkel und andere nützliche Gegenstände. Selbstverständlich zieht Mutter Iris stärker und zerrt Daschenka durch den ganzen Garten; aber Klein Dascha gibt nicht nach, sie beißt die Zähne zusammen, reißt die Augen auf und lässt sich so lange durch den Garten schleppen, bis das betreffende Tau zerreißt. Ist Mama nicht bei

der Hand, so kann man das Tauziehen auch ohne sie pflegen, zum Beispiel mit der zum Trocknen aufgehängten Wäsche, mit meinem Fotoapparat, mit den Blumen, dem Telefonhörer, mit den Vorhängen oder mit der Antenne; man findet so manches in der Menschenhütte, woran man die Kraft der Zähne und der Muskeln, die Ausdauer und den Sportgeist erproben kann.

Viertens, Griechisch-römischer Hundewettkampf ist eine weitere, und was Daschenka betrifft, besonders beliebte Übung in der Schwerathletik. Dabei stürzt sich Daschenka gewöhnlich mit bewundernswertem Kampfesmut auf ihre Mama und verbeißt sich in ihre Nase, ins Ohr oder in den Schweif; Mutter schüttelt den Angreifer ab und packt ihn beim Wickel; es kommt zum sogenannten Infighting, das heißt, beide Ringkämpfer wälzen sich im Ring herum (in der Regel auf dem Rasen), und man sieht nichts als eine außergewöhnliche Menge Vorder- und Hinterbeine, die in einem zottigen Knäuel hin und her strampeln, irgendwo quiekt etwas, irgendwo winkt siegesgewiss ein Schweif heraus, beide Kämpfer knurren wild und stürzen mit allen vieren aufeinander

los, worauf Iris aufspringt und dreimal um den ganzen Garten rennt, verfolgt von der kampflustigen Daschenka; dann geht es von Neuem los.

Fünftens, außerdem betreibt Daschenka mit besonderer Vorliebe Rhythmik und Freiübungen, zum Beispiel Kratzen mit dem Hinterbein hinterm Ohr oder unterm Kinn oder Zerbeißen eines vermeintlichen Flohs im eigenen Fell, welch letztere Übung der Pflege der Grazie, der Beweglichkeit und überhaupt der Parterreakrobatik dient.



Oder sie betreibt irgendwo in einem Beet Training im Pionierwesen; da sie der Familie der Terrier oder Mäusefänger entstammt, lernt sie, ein Mäuschen aus der Erde zu scharren. Gelegentlich musste ich sie am Schweif aus einem Loche ziehen; ihr machte das augenscheinlich viel Vergnügen, mir aber weniger – bitte, wenn einem aus so einem Beet statt einer blühenden Lilie nur ein Hundeschweif anschaut, ist das doch, mit Verlaub, ein wenig ärgerlich. Daschenka, Daschenka, mir scheint, so wird es mit dir nicht mehr weitergehen; da hilft nichts, du musst aus dem Haus! „Ja, ja“, sagt Mutter Iris mit ihren klugen Augen, „so geht das mit dem Mädels nicht mehr weiter! Sieh mal, Menschenkind, wie ich aussehe, ganz zerrupft und aus der Form geraten; höchste Zeit, dass mir wieder ein neues Kleid wächst. Und dann, schau: Ich diene hier schon fünf Jahre – es muss einem doch leidtun, wenn jeder nur

Es handelt sich bei dieser Ausgabe um die gekürzte Fassung von „Daschenka oder Das Leben eines jungen Hundes“. Erzählt, gezeichnet, fotografiert und erlebt von Karel Čapek (Originaltitel: *Dášeňka čili život štěněte*). Übersetzt aus dem Tschechischen von Otto Pick und Vincy Schwarz, Bruno Cassirer Verlag, Berlin 1934.

Textnachweis S. 4: Gerald Schubert im Interview mit Patrick Gschwend/Radio Prague International, <https://deutsch.radio.cz/>. Wir danken für die freundliche Genehmigung.

Eine kleine Auswahl weiterer Ausgaben des Buches:

Daschenka oder Das Leben eines jungen Hundes / Erzählt, gez., photographiert u. erlebt Karel Čapek. Berecht. Übers. aus d. Tschech. v. Otto Pick; Vincy Schwarz; Verlag: Zürich: Atrium-Verl., 1948. 95 S.

Daschenka: das Leben eines jungen Hundes / Textill.: Karel Čapek, Berlin: Kinderbuchverl, 1951. 26 S.

Daschenka oder Das Leben eines jungen Hundes / Erzählt u. gezeichnet von Karel Čapek. Übers. aus d. Tschech. von Elisabeth Borchardt, Verlag: Berlin: Edition Holz im Kinderbuchverlag, 1975. 76 S.

Daschenka oder Das Leben eines jungen Hundes / Karel Čapek. Überarb. Übers. aus dem Tschech. von Otto Pick und Vincy Schwarz; Köln: Kiepenheuer und Witsch, 1992. 57 S.

Daschenka oder das Leben eines Hundekindes / Für Kinder aufgeschrieben, gezeichnet, fotogr. und zubereitet von Karel Čapek. Übers. von Karl-Heinz Jähn; Leipzig: LeiV, 1995. 63 S.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-6100-3

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag: Rungwerth Design, Düsseldorf
Gesamtherstellung: Ufer Verlagsherstellung, Leipzig (A)

